**Zeitschrift:** Schweizerisches Schularchiv : Organ der Schweizerischen Schulausstellung in Zürich

**Herausgeber:** Schweizerische Permanente Schulausstellung (Zürich)

**Band:** 3 (1882)

**Heft:** 8

**Artikel:** Besoldungsverhältnisse der schweizerischen Volksschullehrer

**Autor:** Hz

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-285880

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 11.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Schuljahres noch von 10 Schülern besucht wurde, von denen 8 der I. und 2 der II. Abtheilung angehörten. Das Schuljahr umfasst 42 Wochen mit je 18 Stunden Unterrichtszeit (Halbtagsschule).

**Solothurn** (1881). An *freiwilligen* Fortbildungsschulen sind uns bekannt:

Die *freiwillige Fortbildungsschule in Balsthal,* gegründet im Jahre 1870. Sie zählte bis 1875 vier, von da an noch zwei wöchentliche Unterrichtsstunden in Lesen, Aufsatz, Rechnen, Vaterlandskunde, Zeichnen, Vorträgen. Schülerzahl 15.

Die *freiwillige Fortbildungsschule in Balsthal.* Dieselbe, 1880 gegründet, war in ihrem, von November bis März dauernden Kurse besucht von 42 Schülern, wovon 36 bis zum Ende aushielten. Die meisten derselben waren Schmelzarbeiter in einem Balsthaler Eisenwerke, dessen Besitzer zur Einrichtung und Fortführung der Schule beträchtliche pekuniäre Opfer brachte. In Zukunft soll sich das Unternehmen selbst erhalten. Der Unterricht umfasste ausschliesslich geometrisches Zeichnen.

Die *freiwillige Handwerkerschule in Solothurn.* In 21 wöchentlichen Stunden wurde das ganze Jahr hindurch an durchschnittlich 40 Schüler Unterricht im Zeichnen und Modelliren ertheilt. Die Kosten der Schule werden aus Gemeindemitteln bestritten; Schulgeld wird keines erhoben.

Die mit der Bezirksschule verbundene *Fortbildungsschule in Olten* hat, abgesehen von den obligatorischen, noch folgende freiwillige Fächer: I. Kurs: Deutsch; II. Kurs: Deutsch, Buchhaltung, Zeichnen; III. Kurs: Naturlehre, Französische Sprache, Zeichnen.

**Schaffhausen** (1881). Freiwillige Fortbildungsschule in der Stadt Schaffhausen.

**Thurgau** (1880). 17 freiwillige Fortbildungsschulen, 1 für Französisch, 1 Mädchenschule für Haushaltungskunde, Rechnen und Aufsatz, 15 Zeichenschulen. Gesammtstaatsbeitrag pro 1880: 1851 Fr.

Die 15 Zeichenschulen zählten zusammen 16 Lehrer und 223 Schüler.

**Tessin** (1880). Die Zahl der Zeichenschulen verblieb 13 wie in den beiden vorhergehenden Schuljahren. Sie wurden von 515 Schülern besucht.

---

## Besoldungsverhältnisse der schweizerischen Volksschullehrer.

Zu der Besoldungstabelle, deren zweiten Theil wir in heutiger Nummer bringen, erlauben wir uns zwei Bemerkungen zu Handen unserer Leser:

1. Sämmtliche Angaben sind durch die Erziehungskanzleien der betreffenden Kantone in sehr entgegenkommender Weise verifizirt worden, ausgenommen Appenzell Inner-Rhoden und Genf. In Bezug auf die beiden letztgenannten Kantone sind wir demnach ausschliesslich auf den Auszug aus gedruckten Gesetzen und Verordnungen verwiesen.

2. Es ist wohl zu beachten, dass bei der Rubrik der „Baarbesoldungen“ das gesetzliche „Totalminimum“, nicht die faktische Durchschnittsbesoldung figurirt. Wir wissen sehr wohl, dass in einer Reihe von Kantonen dasselbe durchweg um ein Namhaftes überstiegen wird; wir haben aber nur dann eine entsprechende Notiz beigefügt, wenn dieselbe mit bestimmten Zahlen den Thatbestand illustriren kann. *Hz.*

---

## P. Theodosius Florentini.

1808—1865.

Wir geben in dieser Nummer das Bild des Begründers des vielangefochtenen Lehrschwestern-Institutes. Anton Crispin Florentini — Theodosius ist der Klostername — stammt aus dem romanischen Münsterthal, ward 1825, nachdem er schon als siebzehnjähriger Jüngling die Gymnasialstudien in Chur absolvirt und die Wahl zum Lehrer der Philosophie daselbst abgelehnt, durch den plötzlichen Tod seines Bruders, der in Baden Kapuziner gewesen, so erschüttert, dass er selbst in den Orden eintrat; die Priesterweihen erhielt er 1830. Aus Baden, wo er bereits ein Töchterinstitut begründet, musste er anlässlich der Klosterwirren in den Vierzigerjahren fliehen, und begab sich dann nach vorübergehendem Aufenthalt in Frankreich nach Uri, wo er unentgeltlich als Lehrer wirkte. Nun organisirte er auch seine begeisterten Anhängerinnen, die ihm zum Theil von Baden nachgefolgt waren, 1844 zur Kongregation als „Lehrschwestern vom hl. Kreuz“ und gründete das Kongregationshaus und Lehrerinnenseminar in Menzingen. 1856 eröffnete er ein zweites ähnliches Institut in Ingenbohl, dessen Angehörige sich ausser dem Schuldienst der Waisen-, Kranken- und Armenpflege zu widmen hatten; auch die Gründung der höhern Lehranstalt Maria-Hilf bei Schwyz ist sein Werk. Er selbst war 1855 nach Chur versetzt worden und hatte durch rastlose Bemühungen die Begründung des Kreuzspitals zu Stande gebracht. Um der Armuth zu steuern und die Mittel für seine anderweitigen Zwecke zu gewinnen, liess er sich in grosse industrielle Unternehmungen im Inland und Ausland ein. Ein Organi-

*Pater Theodosius.*